

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 25. Juli 1933.

Nummer 862

Das Silber-Uebereinkommen abgekommen

Indien, China, Spanien, Australien, Kanada, Vereinigte Staaten, Mexiko und Peru beigetreten

London, den 23. Juli (Reuter) Dem Silber Uebereinkommen traten die Vertreter auf der Weltwirtschaftskonferenz von Indien, China und Spanien — als Besitzer von grossen Silberlagern oder als Länder mit Silberwahrung — und Australien, Kanada, die Vereinigten Staaten, Mexiko und Peru — als Haupterzeuger von Silber — bei. Der Beschluss zu dem Verträge wurde einstimmig von der Versammlung der Unterkommission No. 2 der Währungskommission der Weltwirtschaftskonferenz am 20. Juli angenommen.

Das Uebereinkommen sagt, dass falls die Regierungen von Indien und Spanien gewisse Teile ihrer grossen Silberlager verkaufen wollen, es zu ihrem Vorteil sein wird, dass die Länder, welche viel Silber erzeugen, dieses Silber aufkaufen, um diese Verkäufe auszugleichen; andererseits wird es zum Vorteil der Länder mit grosser Silberproduktion sein, wenn der Verkauf von Silber aus der Währungsdeckung begrenzt wird.

Deshalb kam man überein, dass die Regierung von Indien nicht mehr als 140 000 000 Unzen Feinsilber in den vier Jahren verkaufen soll, beginnend mit dem 1. Januar 1934.

Die Regierungen von Australien, Kanada, den Vereinigten Staaten, Mexiko und Peru sollen während des Bestehens dieses Vertrages kein Silber verkaufen und ausserdem durch Aufspeicherung oder Aufkauf

oder eine andere Weise dem Markt im jedem der vier Jahre, beginnend vom 1. Januar 1934, 35 000 000 Unzen Feinsilber von der Bergwerkproduktion vorenthalten.

Die Regierung von China soll kein Silber, das durch die Einschmelzung von Silbermünzen gewonnen wurde, im der Zeit von vier Jahren verkaufen, beginnend vom 1. Januar 1934.

Die Regierung von Spanien soll nicht mehr als 20 000 000 Unzen Feinsilber in den vier Jahren verkaufen, beginnend mit dem 1. Januar 1934.

Die betreffenden Regierung sollen alle Informationen austauschen, welche für die Innehaltung des Vertrages notwendig sind. Die Unternehmungen einer jeden Partei hängen von der Innehaltung der Vorschriften durch die andere Partei ab.

Das Uebereinkommen ist den betreffenden Regierungen zur Unterzeichnung vorgelegt. Die Urkunde mit den Unterschriften wird nicht später als am 1. April 1934 bei der Regierung der Vereinigten Staaten hinterlegt werden. Das Uebereinkommen wird in Kraft treten, sobald alle Unterzeichnungen erfolgt sind.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde beauftragt, die nötigen Schritte für den Abschluss des Vertrages zu ergreifen.

Mollison Ehepaar verunglückt aber am Ziel

Flugzeug überschlägt sich bei der Landung in Amerika.

Ehepaar nur leicht verletzt

London, den 22. Juli (Reuter) „Jetzt, auf zum grössten Abenteuer meines Lebens!“ Dieses waren die letzten Worte von Amy Mollison vor ihrem Start von Pendine, nachdem sie vorher mit ihrem Gatten in ihrem schwarzgestrichenen Dragon Moth Flugzeuge, dem „Seefahrer“, von London hierher gekommen war. Die Maschine stieg ausgezeichnet nachdem sie etwa 500 Yards auf dem Sand gerollt war.

Es wurde kein Gepäck mitgenommen ausser Amys Lippenstift, Puderose und Ueberkleid. An Lebensmitteln nahmen sie Graupen, Zucker und Kaffee mit.

Der Wetterbericht meldet über dem Atlantik gutes Wetter mit leichtem Sprühregen und Dunst.

London, den 23. Juli (Transocean A.). In London herrscht grosse Besorgnis über den Verbleib des Fliegerhepaares Mollison, das am Sonnabend morgen zum Ozeanflug nach New-York gestartet war, und von dem man bis Sonntag abend um 7 Uhr nichts gehört hat. Die Flieger müssten bereits seit langem die Vereinigten Staaten erreicht haben und man fürchtet daher, dass sie einen Unfall erlitten haben.

New Glasgow, Nova Scotia, 23. Juli (Reuter). Mr. und Mrs. Mollison überflogen heute hier die Stadt um 7.45 Uhr nachmittags B.S.T., nachdem sie den Atlantik von England aus überquert hatten.

St. John, Neufundland, den 24. Juli (Havas). St. John hat ein Seeflugzeug signalisiert, welches angeblich das Mollisonsche ist.

New Glasgow, Nova Scotia, den 24. Juli (Havas). Das Wasserflugzeug des Mollison Ehepaars ist von New-Glasgow aus signalisiert worden, als es gestern um 7.45 Uhr nachmittags diese Stadt überflog.

London, den 24. Juli (Havas). Ein Bericht, welcher angibt, dass das berühmte Fliegerpaar Mollison den Atlantischen Ozean glücklich überflogen hat und sich jetzt nicht weit von seinem Ziele befindet, erklärt, dass es um 9.32 Uhr nachmittags Greenwicher Zeit gesichtet worden ist, als es den Bar Hafen, Maine, überflog.

New-York, den 23. Juli (Reuter). Die Mollisons sind beim Landen in Bridgeport, Connecticut verunglückt. Die Maschine überschlug sich, da Mollison aus Erschöpfung an Sehstärke verloren hatte.

Bridgeport, Connecticut, den 23. Juli (Reuter). Beide Mollisons sind mit Hautabschürfungen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Sie haben sich keine ersten Verletzungen zugezogen, ihre Maschine ist stark beschädigt. Die Flieger waren völlig erschöpft.

Der Löwe von Flandern gestorben

Berlin, den 23. Juli (Transocean A.). Sonntag nachmittag um 5 Uhr verstarb Admiral Ludwig v. Schröder, der Löwe von Flandern, im Alter von 79 Jahren. Admiral Ludwig v. Schröder hielt während des Krieges als Kommandant des deutschen Marinekorps in Flandern den rechten deutschen Flügel entlang der Küste des Englischen Kanals. Schröder litt seit längerer Zeit an einer Leberkrankheit, die vor einigen Tagen auch auf die Lunge übergriff, sodass die Todesnachricht keinerlei Ueberraschung in eingeweihten Kreisen hervorrief. Reichskanzler Hitler telegraphierte am Sonntag von Bayreuth an Schröders Sohn, der zur Zeit als Kapitän der deutschen Marine in Kiel stationiert ist und drückte ihm sein Beileid und seine Sympathie aus.

Handelsverträge mit Ungarn

Berlin, den 22. Juli (Transocean A.). Im Anschluss an die in Berlin vom 14. bis zum 22. Juli geführten Fortsetzungs-Verhandlungen ist am Sonnabend ein neuer Zusatzhandelsvertrag zwischen Deutschland und Ungarn abgeschlossen worden. Ein interessanter Punkt dieser Vertrages ist die Einschliessung sogenannter Kompensationstransaktionen, nach denen die Waren gegen Waren und nicht gegen Geld abgegeben werden, wodurch der Gebrauch fremder Währung für beide Seiten unnötig wird. In diesem Falle wird Ungarn landwirtschaftliche Produkte an Deutschland senden und erhält dafür als Zahlung Industrieprodukte. Dadurch werden die Ueberweisungsschwierigkeiten beseitigt. (Siehe auch S. 5.)

Tsingtau im Zeichen der „Köln“

Von unserem NS-Mitarbeiter in Tsingtau

Tsingtau, 22. Juli 33.

Unsere „blauen Jungens“ machen einen ausgezeichneten Eindruck. Von Ausländern hört man oft sagen, diese Besatzung sei ausgesucht und als Deutscher kann man stolz sein, darauf antworten zu können: „so ist unsere ganze Marine!“ Diese Blaujacken sind nicht besonders ausgesucht worden für diese Auslandsreise; was in der Heimat ist, ist auch nicht weniger gut, als das, was wir in diesen Tagen in Tsingtau sehen. Disziplin, Schneid, Sauberkeit, Benehmen, das sieht man in Ostasien wohl kaum in der Weise, wie unsere „Köln“ es repräsentiert.

Am Morgen erfolgte der Austausch der Besuche zwischen den Kommandanten der „Köln“ und des italienischen Zerstörers „Quarto“. Als Kommandant Schniewind die „Quarto“ betrat, empfing ihn eine Ehrenwache und sogleich intonierte die Bordkapelle das Deutschlandlied und anschliessend das Horst Wessel Lied. Der Empfang war überaus herzlich. Der italienische Kommandant wurde ebenfalls an Bord der „Köln“ durch eine Ehrenwache und mit der Königshymne und der Faschistenhymne „Giovinezza“ empfangen.

Am Abend fand ein Empfang der „Köln“-Besatzung im Deutschen Heim statt. Alles war festlich ausgeschmückt in den schwarz-weiss-roten Farben und mit Lampions. Der grosse Saal des Deutschen Heims in frischem Grün, das das Bild Hitlers umrankt. Für Bier, kaltes Buffett usw. ist reichlich von den Damen gesorgt. Die Stimmung geht hoch. Die einheimischen Herren müssen der „Köln“ den Vortritt lassen. Praktisch ist der Tanz unsern „blauen Jungens“ vorbehalten.

Die Begrüssung der „Köln“-Gäste seitens der Deutschen Vereinigung geschah durch den Vorsitzenden Herrn Busch. Er erinnerte an die Zeiten, als Tsingtau deutsch war und an die Leistungen, die heute noch von deutscher Aufbauarbeit zeugten. Er wies hin auf die alte Verbundenheit der hiesigen Kolonie mit unserer Marine und drückte seine Freude aus über die nunmehr durch die „Köln“ erfolgte Neuknüpfung des alten Bandes. Er schloss seinen Willkomm mit dem Versprechen, alles zu tun, um der „Köln“ den Aufenthalt im einst deutschen Tsingtau so angenehm wie möglich zu machen.

Der Kommandant Schniewind erwiderte mit markiger und durchdringender Stimme. Wehmut habe ihn erfüllt, da auch er sich zu denen rechnen dürfe, die diese Perle an der Chinaküste mitaufgebaut haben. Aber diese Wehmut müsse man verwenden, nachdem neue Hoffnung und Zuversicht unser Volk erfülle. Gern entledige er sich des Auftrages, den unser greiser Reichspräsident ihm für die Auslandsreise bei der Abfahrt mitgegeben habe, den Deutschen in Uebersee zuzurufen, festzuhalten an ihrem Vaterland. Er dankte den Deutschen für den überaus herzlichen Empfang.

Der Tsingtauer Ortsgruppenleiter der NSDAP begrüsst die Gäste der „Köln“ im Namen der Landesgruppe China der NSDAP und schloss die besonderen Willkommengrüsse der Ortsgruppe Tientsin der NSDAP ein, die zwei Vertreter entsandt hatte. Der Ortsgruppenleiter sprach von der nationalsozialistischen Revolution, die auch die „Köln“ erst nach ihrer Ausreise im Dezember vorigen Jahres erlebt hat und von der Verbundenheit, die sie als Nationalsozialisten mit der Reichsmarine und der Reichswehr, die hier draussen als Vorposten des Deutschtums besonders wichtig ist, fühlen.

Nach der Ansprache Brembachs spielte die Kapelle der „Köln“ das Horst Wessel Lied, in das alle begeistert einstimmten. Die Nationalsozialisten, von denen sechs in SA-Uniform angetreten waren, grüssten mit ausgestrecktem Arm.

Immer wieder hervorbrechenden Beifall lösten die Fanfarenmärsche aus. Um sechs Uhr erfolgte die Einziehung der Flagge des Deutschen Heims unter den Klängen der Kapelle, unter dem Salut der angetretenen Wache von schneidigen Kadetten und dem Hitlergruss der Braunhemden Tsingtaus.

Deutsche Einheit und gesamtdeutsche Geschichtsbetrachtung

Von Univ.-Prof. Dr. Schüssler-Rostock

Wir geben dem bekannten Wissenschaftler das Wort, dessen Vortrag auf der VDA-Tagung in Passau gerade in der gegenwärtigen Spannung der gesamtdeutschen Beziehungen stärksten Eindruck machte:

Jede grosse Bewegung hat den Wunsch und das Bedürfnis, sich selbst aus der Geschichte zu rechtfertigen. Was kann für so ein zerrissenes Volk, wie es das deutsche so lange war, wertvoller sein, als eine grosse tragende Tradition seiner Geschichte, eine Geschichtsauffassung, welche der ganzen, gewaltigen Vielgestaltigkeit seiner Aufgaben und Schicksale gerecht wird? Selten noch war das deutsche Volk so in Gefahr, im Doppeldruck der Feinde zu erliegen, wie in dem Augenblick, als Strassburg (1681) in die Hände Ludwigs XIV. fiel und als Wien (1683), die Residenz der römisch-deutschen Kaiser, zum 2. Male in einem Zeitraum von anderthalb Jahrhunderten von einem gewaltigen Türkenheer belagert wurde, das ganz Deutschland, ja das ganze Abendland, mit Barbarei und Vernichtung bedrohte. Bedenkt man, dass kurz danach die schwedische Grossmacht auf den russischen Steppen zugrunde ging und Peter der Grosse sein Land als die erste Macht des Ostens in das abendländische Staatensystem einfügte, so wird es klar, was nicht nur die rasche und herrliche Aufrichtung der preussischen Macht im Norden Deutschlands bedeutete, sondern auch die Befreiung Wiens, die Vernichtung des Türkenheeres, jene herrliche Heidenzeit Oesterreichs und Deutschlands, als die Truppen aller deutschen Stämme auszogen, um dem Kaiser in gewaltigen Schlachten die weiten Ebenen Ungarns zu gewinnen! Seit dieser Zeit ging das Wort, dass alle ungarischen Ströme von deutschem Blute rot gefärbt sind; und damals plante man in Wien, Ungarn gleich Böhmen als Kurfürstentum des Heiligen Reiches in dauernde Verbindung mit dem deutschen Volk zu bringen. Welch eine Kraftentfaltung! So wenige Jahrzehnte nach dem Grauen des 30jährigen Krieges macht sich die Nation — heilbringend, rettend, kulturfördernd, kolonisierend, — auf und wandle ihre Blicke nach Osten und Südosten, auf diese Weise die alte Mark Oesterreich für lange Zeit sichernd. Es wurde, wie Ranke bemerkt, mit dieser neuen österreichisch-ungarischen Grossmacht, wie sie sich auch notgedrungen aus Deutschland hinausentwickelte — ausgerichtet zugleich die staatliche Verkörperung des katholisch-deutschen Prinzips, dem sich in der Gestalt des preussischen Königtums die staatliche Verkörperung des protestantisch-deutschen Wesens im Norden entgegenstellte. Welche staatsbildende Leistung unseres Volkes! Während die Südostmark sich über Slaven, Magyaren und Romanen zu einer Grossmacht erweiterte, bildete sich in Brandenburg und Ostpreussen, auf dem Boden des alten Koloniallandes und des alten Ordensstaates ebenfalls eine Macht, aber ganz deutsch, ebenfalls zugleich von europäischem Charakter, und wie Oesterreich-Ungarn mit eigenen Verpflichtungen und Aufgaben gegen den Osten und gegen das deutsche Volk.

Wenn wir so die Daseinsgrundlage der österreichischen Monarchie untrennbar verbunden sehen mit dem Raumbedanken der Südostmark, werden wir auch einstimmen nicht in das Urteil jener Historiker, die in dem alten heiligen römischen Reich deutscher Nation mit seiner föderativen Idee ein „Monstrum“ erblicken. Wir, die wir in Mitteleuropa heute das Chaos, den Kampf aller gegen alle sehen, wissen, dass das alte Reich mit seinem Schwerpunkt in Wien und in Böhmen die konkrete Verwirklichung des Versuches war, ganz Mitteleuropa zum Schutze des deutschen Volkes und seiner Kultur und seiner Weltstellung unter der Krone Karls des Grossen zusammenzufassen.

Welcher Reichtum in den Spannungen der Bekenntnisse, aber auch der Stämme und Landschaften und ihrer Begabungen! Ist es vom Standpunkt der werdenden Nation überhaupt möglich,

jene Anschauungen gelten zu lassen, die eine einzige Prägung deutschen Wesens für so viel wertvoller halten als andere? Ist die Nation nicht längst auch in dem Sinne im Werden, dass infolge der immer grösseren Binnenwanderungen von Arbeitern, Handwerkern, Beamten, Kaufleuten, Technikern, kurz, Menschen jeden Berufs und jedes Stammes, die ausserhalb der Heimat ihre Arbeit finden und dort die Ehe schliessen — ist sie nicht über die Grenzen der Stämme hinaus auch längst dabei, genealogisch, dem Blute nach eine Einheit zu werden, indem sie von diesem Einheitsbewusstsein aus die staatliche Gemeinschaft enger knüpft?

Von dieser Geschichtsbetrachtung aus verlieren aber die eigenen Gegensätze von grossdeutsch und kleindeutsch, von Nord und Süd, Protestantismus und Katholizismus, Preussen und Oesterreich, Wort und Musik ihrer Wirklichkeit. Auf einer höheren Ebene heisst es nicht entweder — oder, sondern: Sowohl als auch! In der reichen Symphonie der Nation möchten wir keine Stimme missen, die Gott geschaffen hat, weil wir die Verarmung nicht ertragen könnten. „Deutsche Einheit und gesamtdeutsche Geschichtsbetrachtung“ — eines setzt das andere voraus, eines steht in engster Wechselwirkung mit dem anderen.

Der Geschichtsschreibung erwächst daraus noch die besondere Aufgabe, die ganze Fülle des geschichtlichen Lebens in ihre Betrachtung einzufangen: Nicht Geistesgeschichte, nicht Kulturgeschichte, nicht politische und Wirtschaftsgeschichte, nicht Sozial- und Klassengeschichte darf sie vereinzelt behandeln, sondern sie muss darstellen die innere Verflechtung von auswärtiger und innerer Politik, das Ineinander von Geist und Macht, von Wirtschaft und Recht, von Glauben und Blut, von Persönlichkeit und Masse. Ist doch die Geschichte immer ein wundersames Gewebe von Notwendigkeit und Zufall, von Allgemeinem und Besonderem, von Schicksal und Schuld . . .

Vergrosserungen

werden hier sorgfältigst ausgeführt

Jedes gute Bild gewinnt durch Vergrösserung



Sie haben nicht die vollendete Freude an Ihren Bildern, bevor Sie nicht von Ihren besten Negativen Vergrösserungen herstellen lassen. Die vielen feinen Einzelheiten bringt die Vergrösserung liebevoll heraus. Unsere Fachleute machen Vergrösserungen erster, künstlerischer Qualität — schnell und sauber.

Bitten Sie um Proben.

The Kodak Shop

111 Victoria Road TIENTSIN Tel. 30103



E. A. ARNOLD

FR. EILERS NACHF.
JEWELLER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
UHREN REPARATUR-WERKSTÄTTE.
TIENTSIN, 295, VICTORIA ROAD.
K. M. A. PLATS.

Deutsche Schule des Heilig Geist Klosters, Tsingtao.

Telegr. Adresse: Convent Tsingtao.

Pensionat u. Externat.

Der Unterricht nach den neuesten Lehrplänen für preussische Lyzeen, wird für alle Lyzeal-Klassen erteilt, einschliesslich Vorschule, im Anschluss an ein staatlich anerkanntes Lyzeum, Oberlyzeum in Deutschland. Den Sprachunterricht geben Engländerinnen u. Französischen. Für Privatunterricht im Klavierspiel, Malen, Maschinenschreiben und Stenographie sind Fachlehrerinnen angestellt.

Das neue Schuljahr beginnt am 8. Sept. Anmeldungen sind frühzeitig erbeten.

Customs Notification.

No. 927.

Marking of Foreign Imports by Parcel post with Name of Country of Origin.

With reference to Customs Notifications Nos. 894, 910 and 923, the public is hereby notified that the regulations governing the marking of foreign imports with the name of the country of origin are equally applicable to foreign articles imported by post for purposes of trade; but that articles imported for personal use are free of such restrictions.

Various sundries in reasonable quantities contained in one parcel, even if not strictly for personal use, need not be marked with country of origin.

Marking may be effected under Customs supervision on payment of a fee of \$ 0.50 for each postal parcel.

L. de Luca,
Commissioner of Customs.

Custom House,
Tientsin, 21st July, 1933.

Pension Holland

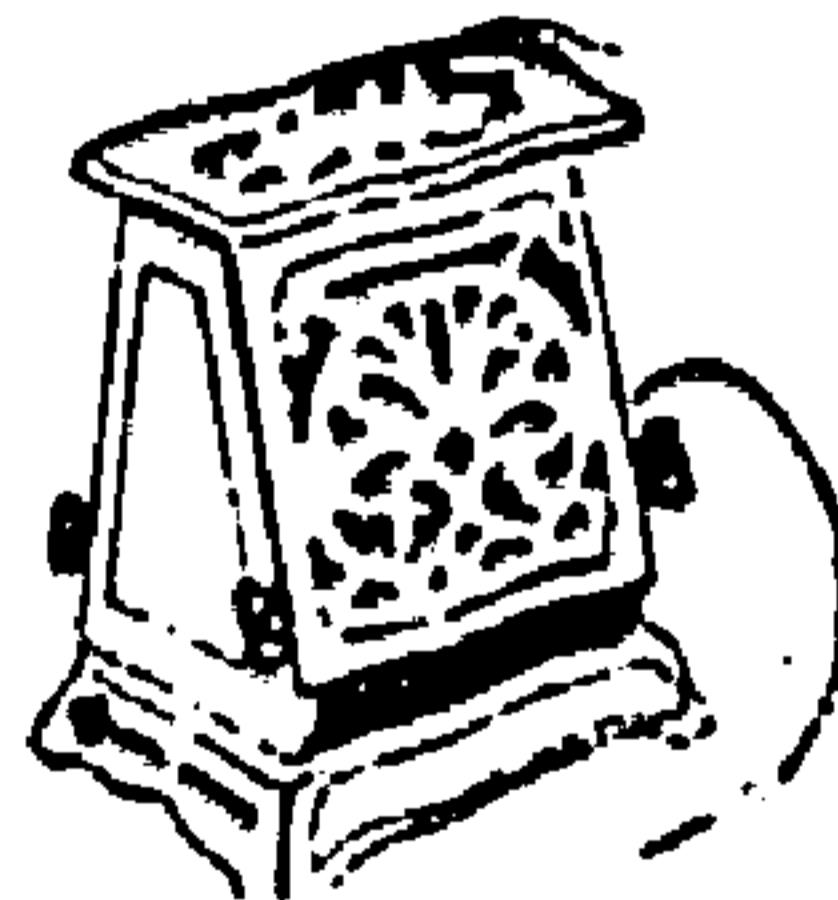
130, Meadows Road.

Freundliche Zimmer, gute Küche, zentrale Lage.



Elektrische Tischherde

von \$ 10.— an



Elektrische Röster

von \$ 15.—

B. M. C. Electricity Department
Ausstellungsraum, 175 Victoria Road, Tel. 33656.

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong).

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

Chines. Bild-Matern und Klischee-Dienst

Peking-Tientsin, Nord-China

Tientsin, P. O. Box 80

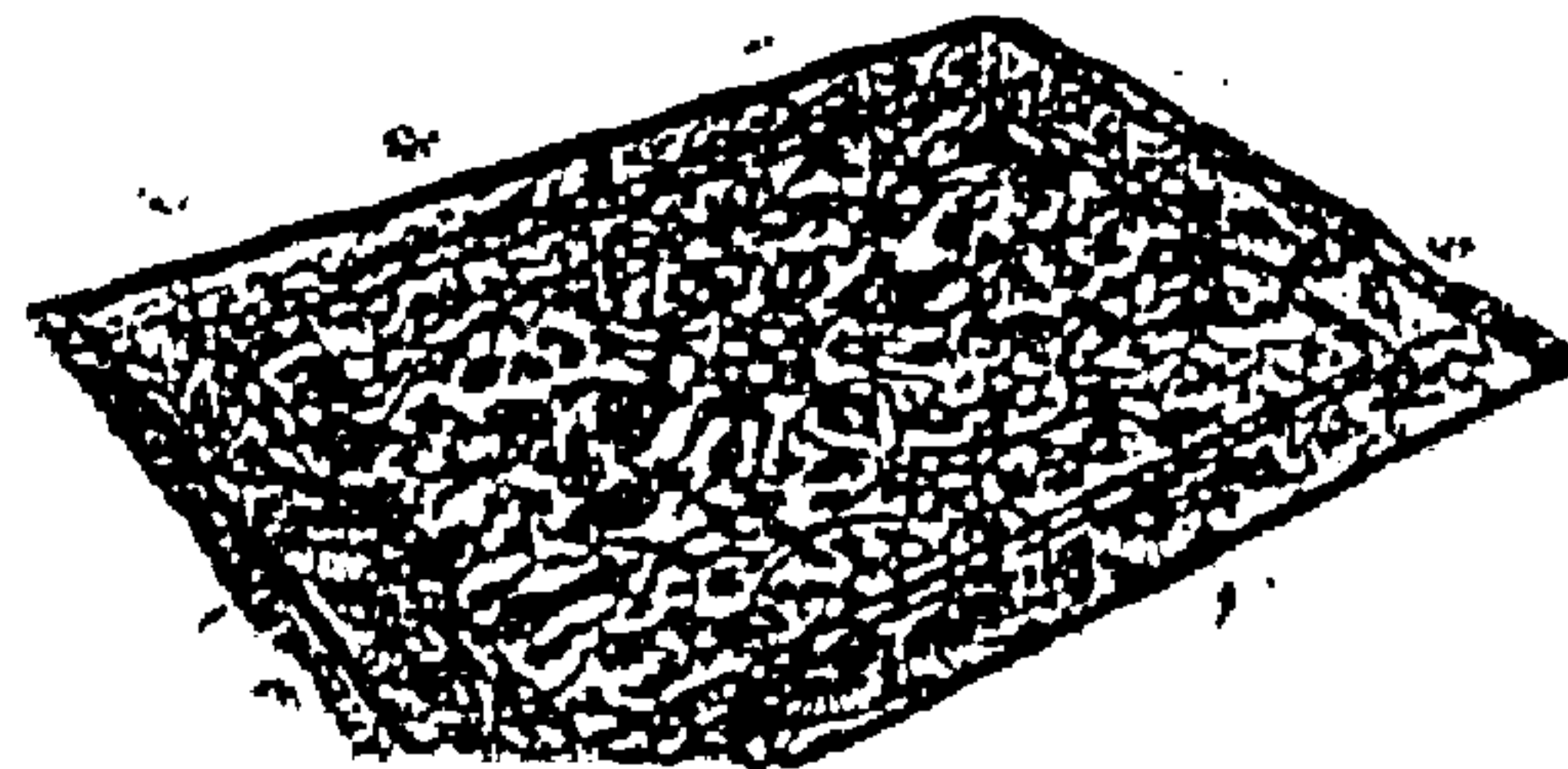
Günstige Angebote für Zettungen und Zettchriften

Die neuesten Tages-Ereignisse aus aller Welt und für die ganze Welt.

Ken Isawa & Co.

138 Victoria Road, Tientsin.

Fabrikanten und Händler hochwertiger chinesischer Teppiche und Wolldecken



Prima Ware, farbecht, in allen Farben, vom Lager oder auf Bestellung

ALLERLEI UND ALLERHAND

Tientsin Verwaltung Die chinesischen Verwaltungsbehörden in Tientsin stehen grossen finanziellen Schwierigkeiten gegenüber. In dem letzten Rechnungsjahre, das mit dem 30. Juni endete, hat die Behörde ein Defizit von 600.000 \$ aufzuweisen.

Peking Am vergangenen Freitagabend feierte der Pekinger Deutsche Klub die Anwesenheit zweier Offiziere des deutschen Kreuzers „Köln“, die von Dairen per Bahn nach Peking gefahren waren. Es handelt sich um Oberleutnant z. See Fuchs und Leutnant z. See Engels. Der Abend im Deutschen Klub, an dem die gesamte deutsche Gemeinde Pekings teilnahm, verlief ausserordentlich gemütlich und lustig. Lieder wurden gesungen, Musik, Tanz und Trunk verkürzte die flüchtigen Stunden. Bereits am nächsten Tage führen die Offiziere des deutschen Schiffes nach Schanghai weiter.

Yu Hsueh-chung Yu Hsueh-chung, der Hopei-Gouverneur und Bürgermeister von Tientsin, hat beschlossen, an einem der nächsten Tage nach Kiangsi zu fahren, um dort mit General Chiang Kai-shek zusammenzutreffen, dem er Bericht über die Lage in Nordchina abstaten will. Auf dem Zentral-Bahnhof steht ein Sonderzug für Yu bereit.

Flieger Am Wochenende landete in Kanton der chinesische Pilot Sun Tunklong, der von Berlin in Begleitung eines deutschen Piloten mit einem Leichtflugzeug nach Ostasien flog. Den beiden Fliegern zu Ehren wurde von dem Bürgermeister von Kanton ein Festessen gegeben. Am Sonntagmorgen flogen sie nach Tsinan weiter. Sun ist Hopeier, seine Pilotenausbildung erfuhr er in Deutschland. Der Name seines Begleiters ist uns noch unbekannt.

Professoren Die Gesellschaft von zwölf amerikanischen College-Professoren, die Schanghai und Nanking besuchte, traf gestern nachmittag mit dem Tientsin-Pukow Express in Peking ein. Die Besucher wurden auf dem Bahnhof von Ho Ying-ching, Tsai Yuan u. a. empfangen. Sie werden zwei Wochen in Peking bleiben, um die dortigen Bedingungen und Institute zu studieren.

Sowjet In der früheren Sowjetgesandtschaft in Peking fand gesternabend eine Gesellschaft statt, zu der die prominentesten Mitglieder der Tientsiner und Pekinger ausländischen Gemeinden sowie chinesische hohe Zivil- und Militärbeamte geladen waren.

Chefoo In der Nähe von Chefoo wurde, sieben li westlich von Yungfuyuan, eine ausländische Dame, die in ihrem Kraftwagen auf dem Wege von Tengchowfu nach Chefoo war, von Banditen angehalten und ihrer gesamten Wertsachen beraubt. Die Wegelagerer, etwa zwölf an der Zahl, sprangen plötzlich aus dem Wald auf die Strasse und stoppten mit schussfertigen Waffen den Wagen. Kurze Zeit vorher hatte man an der gleichen Stelle einen mit sechzehn Personen besetzten Autobus angehalten und beraubt.

Wasserball Heuteabend findet ein Wasserballspiel des D.S.V. statt, das von grosser Wichtigkeit ist. Die Deutschen treffen auf die Rovers, eine recht spielstarke Mannschaft. Das deutsche Team tritt in folgender Aufstellung an: Utech; Häsloop, Rotkehl; Wolff; Ellers, Prodan, Scheel. Ersatz: Geyling, Stehling. — Nachfolgt ein Spiel der Queens gegen den Tientsin Swimming Club. Im ersten Spiel ist mit einer leichten Ueberlegenheit der Deutschen, im zweiten mit einer erheblichen der Queens zu rechnen. Beginn des deutschen Spiels pünktlich 9.15 Uhr.

Tientsin Tennis Nachfolgend das Programm der Tientsin Tennis Liga:

- 25. Juli: Young Men's Tennis Club gegen Japanese L.T.C. 5.15 p.m.
- 26. Juli: Tientsin Lawn T.C. gegen Cercle Francais de T. 5.15 p.m.
- 27. Juli: Tientsin Lawn T.C. gegen Russian Tennis C. 5.15 p.m.
- 28. Juli: Japanese Lawn T.C. gegen Russian Tennis C. 5.15 p.m.
- 29. Juli: Club Concordia T.C. gegen Cercle Francais de T. 5.00 p.m.
- 30. Juli: Kailan Mining A. T.C. gegen Country Club T.C. 5.00 p.m.

Intern. Sport Es kam wie es kommen musste nach dem ersten sensationellen Tag des englischen Sieges: England besiegte Amerika im Ausscheidungsfinal um den Davis-Pokal und trifft nun auf den Inhaber des Cups, auf Frankreich. Frankreich hat sich vor fünf Jahren den Pokal aus Amerika geholt und ihn bis heute stets wacker und überlegen verteidigen können. Diesmal wird es nicht so leicht sein, denn Englands Kämpen waren nie besser, als sie es in diesem Jahr sind. Ihr 4:1 Sieg über Amerika, — den auch Perry konnte den furchbar unter der Hitze leidenden Vines schlagen, der später, vor Beendigung des Matches vom Platz getragen werden musste, — zeigt deutlich genug, welche Klasse sie sind. Man würde sich freuen, wenn sie erfolgreich wären, denn England hat den Pokal zum letzten Mal vor genau zwanzig Jahren gehabt.

Das grosse deutsche Autorennen, von dem wir in unserer Sonntags-Ausgabe berichteten, ist gefahren worden. Der deutsche Rennfahrer Winkelmann hat es mit einem Durchschnitt von 84,25 Stundenkilometer gewonnen. Das Rennen ging über eine

Strecke von 2000 km. Nur 300 von den 450 gestarteten Fahrzeugen erreichten ihr Ziel. Von einem schwerem und einigen leichten Unfällen abgesehen, verlief das Rennen programmässig. Zwei Personen wurden verletzt, als einer der schweren Wagen in einer Kurve über die Böschung hinausgetragen wurde.

Tsingtau Dr. C. T. Wang, Chinas früherer Aussenminister, ist in Tsingtau eingetroffen.

Mon Plaisir A.G. Bowman gibt bekannt, dass er für keinerlei von ihm persönlich nicht unterzeichnete Verträge oder Abmachungen irgendwelcher Art des hiesigen „Mon Plaisir Garden“ aufkommt.

Nanking-Pukow Der Eisenbahndienst zwischen Nanking und Pukow wird am 10. Oktober seine Arbeit aufnehmen. Dieser Tag ist auch der Beginn des Eisenbahndurchgangsverkehrs zwischen Peking und Schanghai, der eine erhebliche Verkürzung der Fahrzeit zur Folge hat.

Abenteuer Ein abenteuerliches Schicksal erlebten zwei Berlinerinnen, die sich hatten verleben lassen, Ende 1932 mit einem Gauner nach Teheran zu reisen. Die Mädchen, eine 21jährige Hildegard X und die 20jährige Elisabeth Y, beide aus Berlin O, waren durch einen Perser Harok Khande Granmayen unter falschen Vorspiegelungen nach der persischen Hauptstadt gelockt worden.

Wir erfahren über diese Affäre noch folgende Einzelheiten: Der Perser war 1932 nach Berlin gekommen, um angeblich „Geschäfte“ abzuschliessen. Er lernte Hildegard X kennen, die in einem Friseursalon beschäftigt war. Harok Khan schilderte der Friseur die Schönheit Teherans und gab schliesslich vor, das Mädchen heiraten zu wollen, wenn sie mit ihm nach Persien reise. Unter dem Hinweis, dass er sehr reich sei und sie an seiner Seite eine hervorragende gesellschaftliche Stellung einnehmen würde, gelang es ihm, Hildegard X zu überreden, mit ihm zu fahren. Hildegard nahm auch ihre Freundin Elisabeth, die als Stenotypistin tätig war, mit. Hildegard X hatte im Dezember 1932 ihrem Vater geschrieben, dass auch er nach Teheran kommen sollte. Der Mann gab sein Friseurgeschäft auf und fuhr Anfang dieses Jahres nach Persien. Inzwischen hatten die Mädchen aber erfahren, dass sie einem Betrüger in die Hände gefallen waren. Der Perser ist bereits verheiratet. Der Friseur, seine Tochter und deren Freundin sind in grosse Not geraten, so dass sie die Hilfe des deutschen Konsulats in Anspruch nehmen mussten. Das Berliner Dezernat zur Bekämpfung des Mädchenhandels beschäftigt sich mit dem Fall.

a.m.	1932	min. 78°	1933	min. 75°
p.m.	1932	max. 97°	1933	max. 98°

Deutsche Jugend bricht auf...

Das Ende der „freien“ Jugendbewegung

Baldur von Schirach ist zum Jugendführer des Deutschen Reiches ernannt worden. Gleichzeitig erfolgte die Auflösung der Grossdeutschen Jugendverbände, die unter der Führung des Admirals von Trotha standen. Damit hat die Schicksalsstunde der „freien“ Jugendbewegung, wie sie der Wandervogel in sich verkörperte, geschlagen.

Karl Fischers Pachantey

Die Wiege der deutschen Jugendbewegung steht — eine bittere Ironie — mitten in der Steinwüste Berlin. In Steglitz sammelte um die Jahrhundertwende der Student Karl Fischer Hochschüler und Gymnasiasten um sich, mit denen er „zünftige“ Fahrten an die märkischen Seen und in die böhmischen Wälder machte. Die Romantik des Fahrtenbetriebs begeisterte die Jugend. Immer mehr junge Menschen schlossen sich der Pachantey Karl Fischers an. Man muss sich einmal vorstellen, in welcher Atmosphäre die deutsche Jugend um 1900 aufwuchs: Pennälenhafte Ueberheblichkeit, Trinksitten, patriotischer Zwang verdarben das Beste im jungen Menschen. Fischers Pachanten fühlten sich im Gegensatz zu den „Zeitströmungen“. Schule und Elternhaus nahmen sie unter eine kritische Lupe. Der übliche Patriotismus sagte ihnen nichts. Dafür fühlten sie sich in den märkischen Wäldern, am schwelenden Feuer, im Zeitlager, unter einfachen Bauern heimisch. Wenn die Jungen nicht gerade auf Fahrt gingen, vereinigten sie sich zu „Nestabenden“. So erwuchs, im Gegensatz zu den zivilisatorischen Kräften der Zeit, die deutsche Wandervogelbewegung. Der „Wandervogel“, Bund für deutsches Jugendwandern, dehnte sich rasch über alle deutschen Gauen aus.

Die Jugend des Hohen Meissner

Hans Blüher hat den Urwandervogel vor Jahren in einer aufsehenerregenden „Geschichte“ geschildert. Von seinen Deutungen mag manches nicht zutreffen. Nicht zu bestreiten ist jedenfalls, dass

im Wandervogel ein neuartiges Gemeinschaftsgefühl erwuchs. Die Jungens anerkannten Bindungen — Bindungen an den Kameraden oder das Volk. Scheu vor der Öffentlichkeit hinderte den Vorkriegswandervogel sehr oft daran, aus dem kleinen Kreise sichtbarlich vor das Volk zu treten. Erst auf dem Hohen Meissner wagte es die „Freideutsche Jugend“ (die durch Zusammenschluss von 13 Jugendverbänden entstanden war), mit einem Bekenntnis vor das deutsche Volk zu treten. Damals legte die Freideutsche Jugend, die ohne die Vorarbeit des Wandervogels nicht denkbar ist, jenes vorwärtsweisende Bekenntnis ab: aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben zu gestalten. Das war am 12. Oktober 1913. Wenige Monate später mussten die jungen Menschen hinaus auf die Schlachtfelder des Weltkriegs. Von den 12 000 Wandervögeln, die auf allen Kriegsschauplätzen ihr Leben in die Schanze schlugen, starben 7000 den Kriegertod.

Der Nachkriegswandervogel

Mit dem grossen Erlebnis des Weltkriegs kehrten die Wandervogelsoldaten in die Heimat zurück. Draussen an der Front hatten sie ein neues Deutschland erlebt, das sie vordem nicht kennengelernt hatten. Nach der Heimkehr suchten sie auch auf den Wandervogel einzuwirken. Der war inzwischen in ein ganzes Dutzend von Bänden zersplittert. Wandervogel e. V., Jungwandervogel, Altwandervogel, Volkswandervogel, Landfahrer und wie die Bände sonst noch heissen mochten, warben um die Jugend. Die älteren Wandervogel suchten nach dem Kriege im „Kronacher Bund“ wenigstens vorübergehend einen Unterschlupf. Was die Wandervogelbewegung in den Jahren 1919 bis 23 an Breite gewann, das verlor sie an Tiefe. Die Politik drang in die einzelnen Bände ein. Es hiess schwer, den Wandervogel von parteipolitischen Einflüssen gänzlich freizuhalten. Im allgemeinen aber wahrten die Wandervogel ihre geistige und seelische Selbständigkeit. Die politischen Jugendbündler machten es der freien Jugendbewegung oft zum Vorwurf, dass sie eine politische Stellungnahme vermied. Aber Wandervogel und Politik — das vertrug sich eben nicht.

Grossdeutsche Jugend

Einen neuen Lebensstil hatte der Wandervogel geschaffen. Die deutsche Nachkriegsjugend — auch die, die nicht im Wandervogel organisiert war — lernte das Wandern, die körperliche Abhärtung, die Romantik am flackernden Feuer. Der Zupfgeigenhansl und der Volkstanz eroberten das junge Volk. Nach aussen hin hatte sich der Wandervogel glänzend durchgesetzt. In einer Zeit wachsender Politisierung des ganzen öffentlichen Lebens wurde aber doch die geistige Mission des Wandervogels mehr und mehr bestritten. Die Freie Jugendbewegung begann in der Atmosphäre der Politik zu verkümmern. Organisatorisch blühte die Freie Jugendbewegung noch weiter. Im Reichsausschuss der Deutschen Jugendverbände gab die freie Jugendbewegung bis zuletzt den Ton an. Als das Dritte Reich heraufdämmerte, versuchte die „Bündische Jugend“ (die in dem Wandervogel Karl Fischers ihren Ahnherrn sieht), im Grossdeutschen Jugendbund unter der Führung von Admiral Trotha einen neuen Zusammenschluss. Nicht einmal dadurch konnte das Ende der bündischen Jugendbewegung aufgeschoben werden.



A Pure and Sparkling Table Water.

Excellent for Mixing with Wine or Fruit Juice

WHISKY - ULTIS FOR CONNOISSEURS

Tientsin Vertretung: A dolf Keim, Via Ermanno Carlotto 70, Tel. 40360.

Peking Vertretung: Hackmack & Co., 125 Soochow Hutung, Tel. 2734 E.

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Herausgeber: W. Bartels
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil:
K. Laverantz;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverantz.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
Codes: Morse u. A.B.C. 6. Edition.
Eingetragene Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15)
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Deutschland und Ungarn gehören zusammen!

Dieser in der Ueberschrift ausgesprochene Gedanke muss unserem ganzen Volke klar werden. Von jeher zeigt sich ein Zueinanderstreben der beiden Völker, wenn auch Geschichte und Zeit manchenmal dagegen zu opponieren versuchten. Jetzt nach dem Krieg zeigt sich wieder das Anlehnungsbedürfnis bei beiden Staaten und unsere heutige Regierung arbeitet mit voller Kraft auf ihre Verbundenheit hin. Der Inhalt unserer Drahtmeldung auf Seite 1 unserer heutigen Ausgabe, die von einem erneuten Zusatz-Handelsvertrag zwischen Ungarn und Deutschland meldet, ist ein Dokument dieser Arbeit, das wir freudigst begrüßen. Im Zusammenhang damit widmen wir Ungarns Stellung in Südosteuropa und seinem Verhältnis zu unserem Heimatstaat folgende Betrachtung:

Die organische Geschichtsauffassung, die das neue deutsche Reich zur Grundlage seiner politischen Mission gemacht hat, zeichnet, auf Ungarn übertragen, auch für diesen Staat einen eindeutigen Weg vor. Man kann die eine Erkenntnis grundsätzlich vor jede Betrachtung der ungarischen Verhältnisse und Bestrebungen stellen: Ungarn, dessen tausendjährige Geschichte eng an die des deutschen Reiches gelehnt war, gehört auch in Zukunft an die Seite des deutschen Reiches. Das ist keine sentimentale Folgerung aus der kulturellen Verbundenheit beider Völker und noch weniger eine solche aus der Waffenbrüderschaft im grossen Kriege. Das ist eine Folgerung, die sich zwangsläufig aus der Rolle zu ergeben scheint, die das Schicksal dem ungarischen Volksstamm zugewiesen hat.

Der Kern des ungarischen Volkes, das die Tiefenebene an der mittleren Donau erfüllt, beherrscht den Weg vom Zentrum Europas nach Südosten, nach dem Schwarzen Meer, dem Balkan und schliesslich nach dem Orient. Ungarn hat in seiner Geschichte zu wählen gehabt zwischen einer Abriegelung des Südostens gegen das Reich, was ihm die Rolle eines südöstlichen Stosstrupps übertragen hätte oder mitteleuropäischen Politik gegen den Südosten, was zwangsläufig die Freundschaft und Bundesgenossenschaft des Reiches nach sich ziehen musste. Die Entscheidung fiel in der Schlacht auf dem Lechfelde, als Kaiser Heinrich die ungarischen Heere besiegte und jener Wandel in der ungarischen Volkwerdung eintrat, der aus dem Nomadenvolk ein sesshaftes Bauernvolk werden liess, das von den Deutschen willig neue Kultur- und Wirtschaftsformen übernahm.

Seit jener Zeit sind die Wechselwirkungen des ungarischen und deutschen Schicksals nicht mehr voneinander zu trennen. Ungarn ist das Land, das Ströme deutscher Kolonisten aufnimmt. Ungarn unterstützt die deutschen Kreuzzüge und gewinnt durch sie wesentliche Machtvergrösserung. Ungarn wirft sich der türkischen Flut entgegen und bewährt sich seinerseits als Bundesgenosse. Es wächst, von

Deutschland aus gesehen, immer mehr in seine Rolle hinein: Ungarn ist der Keil, der, nachdem die Türkengefahr beseitigt ist, Nord und Südslawen trennt, die Abschneidung des Reiches und die Ausdehnung des russischen Einflusses auf dem Balkan verhindert.

Die Schicksalsgemeinschaft Ungarns mit den Völkern der Habsburger Monarchie erscheint, von dieser Warte gesehen, nur als Episode. Solange Oesterreich zum Deutschen Reiche gehört, ist die Bindung an Wien naturgegeben. Als die Habsburger nach 1804 daran gehen, ein eigenes, den deutschen Interessen nicht mehr verbundenes Reich aufzubauen, wird Ungarn seiner Bestimmung entzogen und es beginnt zwangsläufig der Kampf Ungarns gegen Habsburg, der 1848 zum offenen Kriege führt, 1867 den Zerfall der Monarchie in eine Doppelmonarchie bewirkt und 1918 dem Ende des Habsburger Reiches zumindest energisch Vorschub leistet. Dieser Kampf ist von Deutschland aus häufig falsch beurteilt und auf ungarischer Seite häufig mit falschen Argumenten geführt worden. In Ungarn verwechselte man den politischen Willen Habsburgs mit deutschen Bestrebungen, in Deutschland unterschob man dem Kampf gegen Habsburg antideutsche Tendenzen. Beides war falsch. Ungarn wehrte sich gegen die Erdrückung durch das nördliche und südliche Slawentum, das von Habsburg mit allen erdenklichen Mitteln gefördert wurde. Da nun die slawischen Kräfte in Oesterreich am stärksten zutage traten, da sie ihre Macht auf das österreichische Kaisertum stützten und da dieses Kaisertum mit dem Reiche verbündet war, ergab sich für das einfache Volk eine deutsch-ungarische Gegnerschaft, die jeder organischen Geschichtsauffassung als unsinnig und unbegründet erscheinen muss.

Ungarns Todfeind war ein Habsburger Staat, der seine Macht aus den Quellen der jungen slawischen Völker speiste. Ungarns persönlichster Todfeind war nicht zufällig jener Erzherzog Franz Ferdinand, dem als letztes Ziel ein slawisch beherrschter anti-deutscher und anti-ungarischer Bundesstaat unter Einbeziehung Polens und Südslawiens vorschwebte. Dass die Vernichtung des Habsburgischen Todfeinds, die „Befreiung“ Ungarns im Jahre 1918 gleichzeitig eine grausame Verstümmelung Ungarns und des ungarischen Volkskörpers nach sich zog, ist eine jener Prüfungen des Schicksals, die in ihrem Schoss den Keim neuen Aufstieges bergen. Auch darin laufen die Schicksale Deutschlands und Ungarns parallel. Dem ungarischen Volke selbst hat das Jahr 1918 jedenfalls beweisen können, wo der Feind steht. Es ist von der slawischen Welle fast erdrückt worden und Deutschland, das man zum Feinde gestempelt hatte, erwehrte sich kaum des gleichen Schicksals.

Die so vollzogene Klärung der Fronten musste Ungarn an die Seite Deutschlands führen. Die Beziehungen sind nach dem Kriege tatsächlich auch immer freundschaftlicher geworden. Die frankophilen Bestrebungen einer gewissen Adelschicht haben im Volke niemals Wurzel gefasst und sind politisch auch kaum zum Ausdruck gekommen. Auch die Rührigkeit der Legitimisten täuscht nur eine Stimmung vor, die im Volke gar nicht vorhanden ist. Allein die Kenntnis dieser ablehnenden Haltung des ungarischen Volkes hat uns vor einem habsburgischen Königtum bisher bewahrt. Denn für die Nachfolgestaaten und Frankreich würde dieses Königtum die Gegnerschaft zu Deutschland bedeuten und deshalb schon von einigem Werte sein: sie würden sich nur formell dagegen sträuben.

Die bundesgenössische Bindung Ungarns an Italien, steht der deutsch-ungarischen Annäherung nicht nur nicht im Wege, sie ist vielmehr als der erste Schritt zu einer Blockbildung anzusehen, die sich in naher Zukunft vollziehen wird. Die anti-slawische Tendenz einer solchen Bündnispolitik wird früher oder später auch zu einer Annäherung zwi-

schen Ungarn und Rumänien führen müssen. Rumänien ist das letzte Glied einer Mauer Deutschland-Deutsch-Oesterreich-Ungarn-Rumänien, die die Nordslawen von den Südslawen trennt. Diese Frage wird für Rumänien nach einem nationalen Erwachen Russlands aktuell werden. Zur Zeit mag es, da es von Frankreich finanziell abhängig ist, noch an dem unorganischen Gebilde der „Kleinen Entente“ teilnehmen.

Aus allen diesen Erkenntnissen ergibt sich folgerichtig die Notwendigkeit einer engen deutsch-ungarischen Freundschaft, in der Ungarn als wirtschaftliche Ausgangsstellung auch dem Deutschland grösste Vorteile zu bieten hat. Die Notwendigkeit dieser Freundschaft lässt in der gegenwärtigen Tagespolitik alle jene Hoffnungen der Feinde Deutschlands zunichte werden, die darauf abzielen, Oesterreich vom deutschen Reiche abzutrennen und es in irgendeine Neubelebung des Habsburger Reiches hineinzumanteln. Das ungarische Volk will nicht hundert Jahre lang vergeblich gegen Habsburg gekämpft haben. Ein Habsburger Reich ohne Ungarn ist aber eine wirtschaftliche und geographische Unmöglichkeit.

v. J.

2 grosse, sehr gut möblierte Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon, für Ehepaar geeignet, mit bester Verpflegung in ruhigem Hause preiswert zu vermieten.

Anfragen sind zu richten unter 11265 an die D.Ch.N.

Kleiner Bungalow, Rocky Point, 3 Zimmer möbliert, nette Veranda, grosser Garten, am Meer gelegen, zu vermieten. \$ 250.—

W. Rabben, Peitaiho-Westend.

Die Deutsche Hilfe, Tientsin

sucht Beschäftigung irgendwelcher Art für stellungslose Mitglieder.

Angebote unter D.H.T. an die Redaktion der Zeitung.

Zu verkaufen:

Zweistöckiges Haus auf dem Halamen, Peking. Preis mex. Doll. 20 000.—

Anfragen erbeten an die Geschäftsstelle der D. Ch. N. unter Nr. 140.

Chin. Bau- u. Maschinen-Ingenieur, in Berlin studiert, sucht entsprechende Stellung in deutscher Firma in Tientsin.

Anfragen erbeten unter Nr. 140, D. Ch. N.

Chefoo

Deutsche Pension, nahe am Strande, schöne Zimmer, sehr gute Küche, mässige Preise.

4 Hung Kou Loo, Chefoo.

Zeichen- u. Malartikel

in unübertroffener Auswahl

Peiyang Press

Tientsin-Peiping.

Telefunken Platten

Die beste Platte deutschen Fabrikats
Ohne Nebengeräusche—Plastischer Ton
Modern bespielt

Ferner neue Ultraphon- und Victor Platten
von \$ 0,80 an

Kosmos Music House
John Wilden
298 Victoria Road

Bei dieser Hitze

unsere herrlichen, erfrischenden, sauren Bonbons
und Albert Keks!

Kiessling & Bader

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten: Nach Shanghai:

S.S. „Tungchow“ (Capt. Tinson) wird am 27. Juli nach Shanghai, über Cheloo und Welhatwel, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire. — Tel. No. 31245.

„Fusang“ (Capt. Biehard) wird am 28. Juli von Tongku nach Shanghai, via Cheloo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294 und 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shunien“ (Capt. Fisher) wird am 30. Juli nach Shanghai, über Cheloo und Welhatwel, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire. — Tel. No. 31245.

„Tingsang“ (Capt. Cater) wird am 31. Juli von Tongku nach Shanghai, via Cheloo und Welhatwel abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shengking“ (Capt. Christensen) wird am 3. Aug. nach Shanghai über Cheloo und Welhatwel abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Lansang“ (Capt. Lawrence) wird am 4. Aug. von Tongku nach Shanghai, via Cheloo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Hangsang“ (Capt. Hopkins) wird am 26. Juli von Tongku abfahren, via Cheloo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Yusang“ (Capt. Osmond) wird am 30. Juli von Tongku abfahren, via Cheloo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hunan“ (Capt. Histed) wird am 4. Aug. nach Hongkong und Canton, über Cheloo abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Holhow“ (Capt. Cook) wird am 10. Aug. nach Hongkong und Canton, über Cheloo abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

D. „Oder“ wird am 29. Juli 1933 von Taku Barre nach Genua, Marseille, Oran, Havre, Rotterdam, Hamburg und Bremen abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Tel. 32991/4.

S.S. „Perseus“ wird am 29. Juli 1933 von Taku Barre nach Marseille, Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg und Hull abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

M.S. „Muensterland“ wird am 29. Juli 1933 von Taku Barre nach Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, Rotterdam u. Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.

D. „Coblenz“ wird am 6. Aug. 1933 von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg und Bremen abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd, Tel. 32991/4.

S.S. „Aeneas“ wird am 9. Aug. 1933 von Taku Barre nach Marseille, London, Rotterdam und Glasgow abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

M.S. „Friesland“ wird am 15. Aug. 1933 von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel.: 33935, 33604, 31802.

M.S. „Kulmerland“ wird am 17. Aug. 1933 von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.



„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“ Abfahrten nach Europa:

	von	nach	
	Taku Bar (Shanghai)		
(H.A.L.) M/S „MUNSTERLAND“	Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, R'dam, Hamburg		Juli 29 —
(N.D.L.) S/S „ODER“	Genua, Marseille, Oran, R'dam, Hamburg, Bremen		Juli 29th.
(N.D.L.) S/S „COBLENZ“	Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg, Bremen		Aug. 6. —
(H.A.L.) M/S „FRIESLAND“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg		Aug. 15 —
(H.A.L.) M/S „KULMERLAND“	Genua, Rotterdam, Hamburg		Aug. 17 —
(N.D.L.) M/S „SAALE“	Marseille, Rotterdam, Hamburg, Bremen		Aug. 18 —
(H.A.L.) S.S. „BOCIUM“	Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg		Sept. 1 —
(N.D.L.) S/S „LAHN“	Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen		Sept. 3 —
(N.D.L.) M/S „TRAVE“	Marseille, Amsterdam, R'dam, Hamburg, Bremen		Sept. 15 —
(H.A.L.) M/S „DUISBURG“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg		Sept. 20 —
(N.D.L.) S/S „TRIER“	Genua, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen		Okt. 1 —
(H.A.L.) M/S „SAUERLAND“	Genua, Rotterdam, Hamburg		Okt. 7 —
(H.A.L.) M/S „RUHR“	Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg		Okt. 7 —
(N.D.L.) S/S „DONAU“	Marseille, Oran, A'dam, Rotterdam, Hamburg, Bremen		Okt. 13 —
(N.D.L.) M/S „PULDA“	Genua, Barcelona, A'dam, Rotterdam, Hamburg, Bremen		Okt. 29 —
(H.A.L.) S/S „PREUSSEN“	Genua, Marseille, R'dam, Hamburg		Nov. 4 —
(H.A.L.) M/S „EVERKUSEN“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg		Nov. 5 —

Audere Hüllen werden nach Bedarf angeliefert
Aenderungen vorbehalten
Wegen Fracht und Passage wende man sich an:

Hamburg-Amerika Linie | Norddeutscher Lloyd
Carlowitz & Co., Agenten. | Melchers & Co., Agenten.
No. 141, Taku Road | 8, Bruce Road.
Tel. No. 33935, 33604, 31802. | Tel. No. 32991/4.



Abfahrt von Taku Bar
„Perseus“ 29. Juli Mars., C'blanca, London, Rotterdam, Hamburg und Hull.
„Aeneas“ 9. Aug. nach Marseille, London, Rotterdam, und Glasgow.

Abfahrten von Shanghai London Berih
„Dardanus“ 25. Juli Due Liverpool 16. Sept.

Passagierdienst von Shanghai
„Hector“ 30. Juli nach Singapore, Penang, Colombo, Portland, Marseille u. London.

Einfuhr-Out: „Dardanus“ Ladung ist eingeholt.
Auch Dampfer mit beschleunigter Unterbringungsgelagen halt für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachthelfen der Schiffahrtsliste enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passagierdienste erteilen:
Peking Agenten für Passage:
Thos. Cook & Son., Ltd. American Express Co., China Travel Service.
Tientsin Agenten: Butterfield und Swire, Abt. Ueberr...



Abfahrten.

Nach New York Via San Francisco u. Panama	Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Grant	Aug. 5	Aug. 7
„Coolidge“	Aug. 19	Aug. 21
„McKinley“	Sept. 2	Sept. 4

Nach New York u. Boston Via Bres	Von Sh'al.
Pres. Monroe	Aug. 1
„Van Buren“	Aug. 15
„Garfield“	Aug. 29

Nach Seattle u. Victoria, B. C.	Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Cleveland	Aug. 15	Aug. 17
„Jackson“	Aug. 29	Sept. 12
„Jefferson“	Sept. 12	Sept. 14

DOLLAR STEAMSHIP LINES UND AMERICAN MAIL LINE



Besucht die Yangtze-Gorges.
Eine dreiwöchige Fahrt mit den modernen Dampfern der „Gorge Line“ ist eine ideale Erholung in jeder Jahreszeit.

Ein mildes Klima — sonnige Tage. Eine Fahrt von 700 Meilen durch enge Schluchten, an hohen Bergen und mittelalterlichen Städten vorbei in das Land der Legenden.

Yangtze Rapid S.S. Co.
Federal Inc. U.S.A.
316 Hongkong Bank Building Shanghai Tel. 18488

Holland-Oost Azle Lijn
Passagier- und Frachtdienst
nach dem Fernen Osten
Auskunftsstellen:
Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg und Bremen.
C.W.T. Taku Barre
S/S „Arandskerk“ 2. Aug.
S/S „Waalkerk“ 1. Sept. 2. Sept.
S/S „Oudekerk“ 5. Oct. 6. Oct.
„Oudekerk“ Ladung ist eingetroffen
Holland China Trading Co.
56-58 Rue Dillon. Tel. 31319, 32852.

T Bone, Fillet Mignon-Ripp-Stück
Spaghetti, Ravioli,
Ham Steak, Mixed Grill etc.
Unsere Spezialität
Mittagessen einschliesslich Zakouska,
Fisch, Entree, Braten etc. \$ 1.80
Abendessen \$ 1.50 per Kuvert.
Gepflegte Getränke — Zivile Preise
SAVOY HOTEL
(Einige Schritte vom Capitol Theater)
Nach dem Theater geöffnet.
Acting Manager: G. Stefano.

KAILAN KOHLE

Preisermassigung

Von Donnerstag, den 22. September
1932 an ist der Preis für Haushaltskohle
um \$ 1.— reduziert worden.

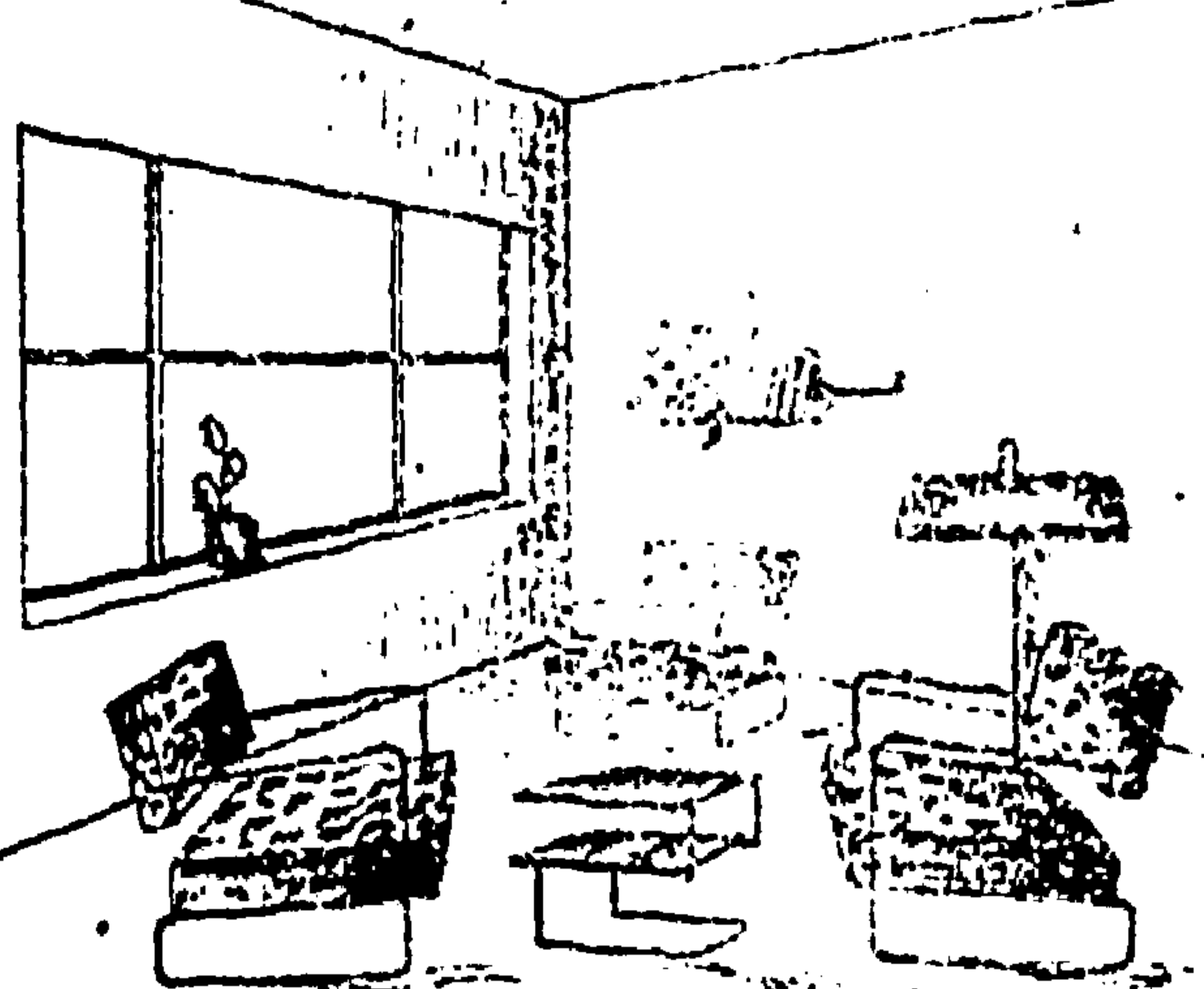
Neue Preisliste pro metrische Tonne

Hotung Yard	Area A.
\$ 9.95	\$ 10.40
Area B.	Area C.
\$ 10.60	\$ 10.70

NORTHERN SALES AGENCY
OF
THE KAILAN MINING ADMINISTRATION

L. EDER, DENTIST
Telephon Nr. 88825
14, Wilson Street, neben Kreiers Hotel
Sprechstunden: 7 1/2 — 2 Uhr
Tientsin Dental X-ray Office
Abt. für Zahn- und Mundprophylaxis

PEIPING



STAHLMOBEL
WOHNRAUME DER NEUZEIT.
LIEFERANT
A. OTT & CO.
PEIPING.

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelophon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250, 8151, 8152, 8158. Direktion: J. ROUSTAN.
Tel. Adr.: Pekinotel

Grand Hotel des Wagons Lits, L.

Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke. Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685 Tel. Adr. Wagonlits.

PENSION FECHNER, PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.

Die Charhar-Lage

Peking, den 23. Juli (Reuter). Die Charhar-Lage ist, wie heute morgen berichtet wird, etwas besser geworden. Jedenfalls scheint es sicher zu sein, dass von keiner der Seiten voreilige Schritte unternommen werden und es ist möglich, dass auf der Kuling Konferenz, deren Abschluss von den hiesigen Behörden erwartet wird, Mittel zu einem Ausweg aus der gegenwärtigen Stockung gefunden werden.

Die Streitkräfte Marschall Fengs und der Zentralregierung sollen, wie berichtet wird, nur fünf Meilen von einander entfernt sein, aber es haben sich keine Zusammenstöße ereignet, denn beide Seiten verfolgen jetzt die Politik des aufmerksamen Abwartens.

Es heisst, dass die hiesigen Behörden weitere Anweisungen von der Zentralregierung abwarten, aber diese werden wahrscheinlich nicht vor Abschluss der Kuling Konferenz erteilt werden. Man hofft immer noch, dass die Verhandlungen mit Marschall Feng

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad
Jeden Abend Konzert
Gelegen am Gesandtschafts-Viertel

Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

Hartung's Photoshop

Einzige europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.
Grösste Auswahl in Ansichten von Peking.
Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.
Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. PEPING Legationstr. 3.

Gustav Schröder:

Der rechte Erbe

(46. Fortsetzung.)

So war es denn nur natürlich, dass Stunden kamen, in denen der alte Herr geradezu an seinem eigenen Fleisch und Blut zweifelte. Er begrüsste es darum, als sich Armin einer vaterländischen Bewegung anschloss und sich deren Abzeichen auf den Rockaufschlag steckte. Sehr viel weniger gern sah er es, dass sich der Sohn auch tätig in die Bauernbewegung einreihete und sich damit, wie der Vater meinte, proletarisierte. Er riet immer wieder, sich davon zurückzuziehen, aber Armin blieb starkköpfig dabei, dass er mit seinem Beitritt und seiner Mitwirkung nur eine heute unabweisbare und selbstverständliche Pflicht erfülle.

Die in der Wirtschaft eingeschlagenen Wege hatte Armin im allgemeinen weiter zu verfolgen vermocht, wenn sich auch eine scharfe Trennung der einzelnen Gebiete auf die Dauer nicht aufrecht erhalten liess. Etliche der kleinen Kläffer waren abgefunden, mit anderen schlug sich Armin noch herum. Dabei blieben ihm Demütigungen, die er verbissen hinzunehmen gezwungen war, nicht erspart. Noch sträubte er sich dagegen, die letzten Reste eines einst grossen und reichen Besitzes aus der Hand zu geben, glaubte auch nicht, dass die alten Bilder, auf die ihn Ilse hingewiesen, nennenswerten Wert besässen. Im Frühjahr ward die Lage infolge Drängens eines Gläubigers so, dass Armin gezwungen war, auch das Letzte zu versuchen.

Er hatte den Winter über mit Justus Knobler etliche Briefe gewechselt. Die Freundschaft zwischen den beiden jungen Männern war fester und herzlicher geworden. Nun hatte Armin den Freund gebeten, sich bei den Kunsthandlern umzutun, ob einer Interesse an alten Bildern habe. Justus hatte es getan, darüber hinaus aber mit dem Museumsdirektor, den er in einer Gesellschaft kennen gelernt, gesprochen, und ihn gebeten, doch ein sachverständiges Urteil

den Ausbruch eines weiteren Bürgerkrieges vorbeugen können.

Inzwischen hindern schwere Truppentransporte auf der Suiyuan Eisenbahn den gewöhnlichen Verkehr ernstlich. Der Zug, welcher am Freitag Morgen um 9 Uhr in Hsichihmen eintreffen sollte, ist erst am Sonnabend um 7 Uhr morgens eingetroffen, was eine Verspätung um fast 24 Stunden bedeutet.

Im Einklang mit Berichten aus zuverlässigen Quellen, ziehen sich die Streitkräfte Marschall Fengs weiter in das Dolonor Gebiet zurück. Es wird berichtet, dass japanische Flugzeuge dauernd über Dolonor und Kuyuan kreisen um die Bewegung dieser Truppen zu beobachten, trotzdem erklärt wird, dass die japanischen und Mandschukuo-Truppen, die sich an der Jehol Grenze konzentriert haben, bisher keine Versuche gemacht haben, das Charhar Territorium zu betreten.

Regelung des Kriegsschiffproblems

Kanton, den 22. Juli (Reuter). Die Frage der drei meuternden Kriegsschiffe „Haichi“, „Haisen“ und „Shaoho“ ist heute endgültig geregelt worden. Der süd-westliche politische Rat hat beschlossen die Schiffe unter das Kommando des Hauptquartiers der ersten Gruppenarmee zu stellen.

Der Rat hat ein Mandat erlassen, welches General Chen Chi-tang befiehlt die Schiffe zu übernehmen und die Besatzung zu reorganisieren.

Das Mandat setzt fest, dass die Kriegsschiffe nach dem Süden segeln sollen „um die Widerstandsbemühungen fortzusetzen“ und gibt General Chen Chi-tang die Anweisung die Ausgaben für die Unterhaltung der Schiffe so niedrig wie möglich zu halten, weil sich die Regierung in finanziellen Schwierigkeiten befindet.

Das von Chinesen gebaute Flugzeug kehrt von seinem Flug zurück

Nanking, den 22. Juli (Reuter). Das von chinesischen Ingenieuren aus chinesischem Material gebaute Flugzeug „King Chueh-Ho“ ist heute von Amoy kommend in Shanghai eingetroffen. Nachdem es jetzt den Flug nach den wichtigsten Städten Zentral- und Süd-Chinas beendet hat, wird das Flugzeug in zwei bis drei Wochen die grossen Städte Nord-Chinas besuchen, um zu zeigen, dass auch ein Flugzeug „von Chinesen hergestellt“, leistungsfähig ist. Ausser dem Motor sind alle Teile in China hergestellt worden.

Es ist von Chen Pan aus dem Marineluit-schiffahrtsbüro entworfen worden. Es wurden 7 Stunden dazu gebraucht um die 950 Kilometer zwischen Amoy und Nanking zu fliegen.

abzugeben, bevor man mit Hermann Leipold, dem ersten Kunsthandler, in Verhandlung trete. Armin hatte daraufhin dasjenige der Bilder, das nach seiner Ansicht das beste war, in die Stadt gesandt und war für den ersten Mai zur Aussprache bestellt worden. Die Museumsleitung war nicht abgeneigt, das Bild zu erwerben. Es handelte sich um einen alten Holländer, der zwar an Wert weit hinter den bekannten Meistern zurückstand, immerhin aber eine Summe zu bringen schien, die die Freidanks von dem übelsten ihrer Gläubiger wenigstens nahezu befreite.

Justus hatte sich für den Tag freizumachen vermocht, die Verhandlungen waren günstig verlaufen, Armin, von drückender Sorge befreit, war übermütig und beschloss, in der Stadt über Nacht zu bleiben und sich und Justus einen angenehmen Abend zu bereiten. Mutter Seifert hatte sich von der Nachbarin ein Feldbett geliehen und es aufgeschlagen. Die Freunde konnten zusammen wohnen.

Auf den Wegen, die sie im Laufe des Tages hin und her durch die Stadt zu machen hatten, waren sie Feiernern begegnet und hatten am Nachmittage einen langen Zug, der hinaus vor die Stadt strebte, an sich vorübergehen lassen. Finstere Blicke waren auf Armin von Freidanks Abzeichen gefallen, ohne dass er oder Justus darauf Acht gehabt hätten. Justus Knobler war durchaus unpolitisch, und auch Armin lag es fern, Andersgesinnte reizen zu wollen.

Die Freunde assen in Vater Schwarzens Weinstube Abendbrot. Marie kannte die Freidanks dem Namen nach, während Armin ihren Grossvater gut kannte. Wieder grüsste das schöne Bergland, und das Stadtkind, das seit seinem Besuch in Hohen-eiche die Sehnsucht nach Stille und Weite nicht losgeworden war, erwiderte den Gruss hellen Auges.

Im Laufe der Unterhaltung machte einer der Bekannten Justus Knoblers die Bemerkung, es sei vielleicht ratsam, dass Armin von Freidank sein Abzeichen abnehme, zumal heute der erste Mai sei, und sie im Arbeiterviertel wohnten. Armin lehnte es ab. So wenig er sich an den Abzeichen der anderen

ollt
m
ege
ass
erde
anz
tel
adus
Bauu
von
schlie
Label
ter V
F
mlag
nd
die 2
Hand
Fisch
I
nicht
eine
Zolle
7
1111
5.50
6.24
7.44
9.26
9.35
9.45
10.48
11.45
12.56
5.5
1
stosse
aufreg
Leute
harmli
neide
stünd
erhalt
scheit
Es se
dass
öfters
I
schler
Stadtj
lokale
achte
ihnen
Männ
und r
S
den
wand
Stadt
Schar
eine
leien
gerad
Platar
die J
hier
V
mittag
das i
hat
herum
J
Er fa
bei d
spran
schlei
warter
blute

IM O U K D E N

Der neue Mandschukuo-Tarif

Changchun, den 22. Juli (Reuter). Der revidierte Zolltarif Mandschukuos, welcher von dem Staatsrat am Donnerstag genehmigt wurde, ist heute bekanntgegeben worden und tritt morgen in Kraft.

Dies ist das erste Mal, dass festgelegt wird, dass die Zölle in Mandschukuo-Wahrung bezahlt werden müssen. Der veröffentlichte Tarif zeigt, dass fünfzig Zölle herabgesetzt worden sind. Das Hauptziel dieser Herabsetzung ist die Förderung der industriellen Entwicklung, die Unterstützung der Bauunternehmungen und die Erleichterung der jetzt von den Massen getragenen Abgabenlast.

Waren, die jetzt zollfrei importiert werden können, schliessen landwirtschaftliche Maschinenanlagen und Zubehör, Baumwollsamens, Haustiere zur Verbesserung der Viehzucht, Futter und Paraffin ein.

Auf Grubenmaschinen und Zubehör, Maschinenanlagen für Eisen und Stahl, Farben, Lacke, Politur und elektrische Maschinenanlagen und Zubehör sind die Zölle von 7.5% auf 5% herabgesetzt worden.

Die Zölle auf gestrickte Kleidung, Socken, Strümpfe, Handtücher, Decken und andere Wollwaren, Porzellan, Fische und Seife sind ebenfalls reduziert worden.

Die Zölle auf Textil- und Baumwollwaren sind nicht herabgesetzt worden, denn diese Waren bilden eine wichtige Quelle der nationalen Einkünfte. Die Zölle auf Blatttabak sind bedeutend erhöht worden. Der

15-prozentige Zoll auf Automobile und Eisenbahn- und Strassenbahnmateriale ist unverändert geblieben.

Geld zur Behebung der Kriegsfolgen in Nord-China

Nanking, den 23. Juli (Reuter). Ein Sprecher des zentralen politischen Rats hat heute erklärt, dass die Zentralregierung bereits eine Million Dollar an Peking überwiesen hat um die Kriegsfolgen zu lindern. Die Regierung beabsichtigt für denselben Zweck eine Anleihe von vier Millionen Dollar aufzunehmen, die durch die Salzsteuer in Hopei und Changlu sichergestellt werden soll.

Massnahmen des Postamts zur Deckung des Verlusts

Schanghai, den 20. Juli (Reuter). Es wird hier bekanntgegeben, dass im Zusammenhang mit der Einnahme der Mandschurei durch die Japaner das chinesische Postamt schwere Verluste zu tragen hat, die sich jährlich auf etwa \$ 2 400 000 belaufen.

Um diesen Verlust zu decken ist die Verwaltung jetzt damit beschäftigt Pläne zur Gründung eines Reisedienstes, der an die Administration angeschlossen werden soll, sowie Schaffung eines postamtlichen Nachrichtensystems auszuarbeiten. Durch diese neuen Massnahmen hofft die Verwaltung die Einkünfte zu erhöhen und wenigstens einen Teil des durch den Ausfall der mandschurischen Postmassnahmen entstehenden Verlustes zu decken.

THE MANCHURIAN ECONOMICAL BUREAU „MECOBU“

Manchuria, Harbin P. O. Box 299.

89, Diagonalnaya.

1. Beratungen in allen Handels- & Industriefragen.
2. Erforschung des Marktes für Absatz von bestimmten Waren.
3. Feststellung des Marktbedarfes für Einfuhr neuer Waren.
4. Feststellung besonderer Forderungen des heimischen Marktes.
5. Vertretungsorganisationen für den Vertrieb von Waren jeder Art.
6. Liquidation einzelner Warenposten.
7. Auskünfte und Berechnung von Tarifen & der lokalen Zollgebühren.
8. Adressen-Angaben von Firmen im Fernen Osten, nebst Auskunft über deren Kreditfähigkeit.
9. Berichterstattungen über ökonomische & Rechtsfragen.
10. Artikel, Aufsätze, Chronik & Konjunkturbestimmungen für Zeitungen und Zeitschriften.
11. Angabe spezieller Literatur über ökonomische Fragen.
12. Historische und geschäftliche Auskünfte.
13. Uebersetzungen orientalischer Unterlagen in europäische Sprachen.
14. Sammlungen von Zeitungsausschnitten über alle ökonomischen Fragen.
15. Buchhalterexpertise.
16. Kostenschläge für Neugründungen von Handels- und Industrieunternehmen im Fernen Osten.

EIGENTUM DES „MECOBU“

1. Oekonomische Bibliothek.
 2. Bibliographie der Mandschurei — über 20.000 Karten.
 3. Photonegative der Mandschurei und Mongolei.
 4. Komplekte von Zeitungsausschnitten der Presse des Fernen Osten.
- Eilige Bestellungen — Luftpost, Telegraph.

AGENTEN

- | | | |
|------------|--------------|-----------------------|
| 1. Mukden. | 3. Tientsin. | 5. Shanghai. |
| 2. Dairen. | 4. Taingtao. | 6. Hongkong — Kanton. |

Verkürzter Fahrplan der Peping — Liaoning (Mukden) Eisenbahn gültig vom 14. Juli 1938 bis auf Widerruf.

7	8	9		11	12	13	Zug	Hauptstationen	Zug	14	15	16	17	18	19	20
		Sp. Expr.	S.S.													
5.50 6.24 7.44	8.25 8.55 —	14.10 14.41 15.47	16.25 16.55 —	17.15 17.44 —	20.15 20.48 22.08	20.25 22.10 0.20	Abl.	Peping Chienmen Peng-Tai Langfang	Ank.	8.17 7.10 3.21	18.20 17.47 16.15	19.15 18.48 —	23.15 22.48 21.27	10.10 9.43 8.28	11.00 10.42 —	12.12 11.41 —
9.25 9.35 9.45	11.16 11.25 11.35	17.20 17.30 17.45	19.16 19.25 —	20.11 20.20 21.30	23.41 23.50 24.00	2.40 2.50 4.50	Ank.	Tientsin Central Tientsin East Tang-Ku	Ank.	0.35 0.15 22.38	14.39 14.21 14.12	16.13 16.00 15.50	20.11 20.00 19.45	7.05 6.50 6.37	8.11 8.00 7.30	9.24 9.1 —
10.48 11.45 12.56	12.29 — —	18.35 19.45 20.45	— — —	— — —	1.05 7.17 9.55	7.50 9.55 12.30	Ank.	Lu-Tai Tongshan Peltai Ho Chu-Wang-Tao Shan-Iai-Kwan Chu-I Isien Ta-Iu-Shan Huang-Ku-Tu Liaoning Central	Ank.	20.25 17.23 11.30	13.13 11.5 10.33	14.56 17.45 16.45	5.32	—	—	

S.S. = Schlaf- u. Speisewagen S. = Speisewagen D.S. = Dritte Klasse Speisewagen.
I = Erste Klasse — II = Zweite Klasse — III = Dritte Klasse.

stosse, so wenig werde man sich über das seinige aufregen. Justus bestärkte ihn darin. Er kenne die Leute seines Viertels genau. Es seien fast durchweg harmlose, stille Menschen. Ihre Lage sei nicht beneidenswert, aber sie fänden sich damit ab und verständigten es, sich ein Teilchen Freude und Gemüt zu erhalten. So pflegten sie beispielsweise ihre bescheidenen Gärtchen mit einer rührenden Sorgfalt. Es seien nicht wenige, mit denen Justus so stünde, dass sie sich nicht nur die Zeit böten, sondern öfters kleine Unterhaltungen pflegten.

Damit war die Sache abgetan. Die Freunde schlenderten noch eine gute Stunde durch den Stadtpark, tranken in einem der bekanntesten Bierlokale ein Glas und gingen dann heim. Keiner achtete darauf, dass eine Schar jüngerer Leute hinter ihnen her kam. Was war dabei? Es waren junge Männer, die von der Feier im Grünen heimkehrten und morgen wieder in ihren Fabriken stehen würden.

So waren sie unter leichtem Geplauder bis an den Wallgraben gekommen, der, zur Anlage umgewandelt, die Altstadt von dem jenseitigen neueren Stadtviertel trennte. Die hinter ihnen herschreitende Schar war indessen so nahe gekommen, dass Justus eine bestimmte Absicht vermutete und mit Anrennen rechnete. Er beschleunigte seinen Schritt, aber gerade an der einsamsten Stelle unter hohen Platanen waren sie umringt. Links drüben bimmelte die Elektrische vorüber, rechts huschten die Autos, hier war eine menschenleere Insel.

Worte fielen aus dem Haulen. „Die haben heute mittag gelacht, wie wir vorbeizogen. — Der Kleine, das ist einer von den Grosskopfetern, und der Lange hat auch eine zerhackte Fresse. — Das Abzeichen herunter!“

Justus liess sich auf keine Verhandlungen ein. Er fasste den Stock fester und hieb drein. Schon bei dem dritten Schläge splitterte der Stock. Da sprang Justus den nächsten an, umklammerte ihn und schleuderte ihn zu Boden, dass er aufbrüllte. Es waren aber ihrer sechzehn gegen zwei. Justus blutete von einem Hiebe in das Gesicht und taumelte

gleichzeitig infolge eines von hinten geführten Schlages über den Schädel. Sich umwendend, sah er Armin aufstöhnend zusammenbrechen. Im gleichen Augenblicke rannte der Haufe davon, ohne den am Boden liegenden Gefährten mitzunehmen. Polizisten kamen gesprungen, Pfeifen gelleten, zwei Schüsse krachten hinter den Fliedenden drein.

Justus warf sich über den Freund. Der sah ihm mit grossen, traurigen Augen an. Und das Blut schoss ihm in hohem Bogen aus dem Halse. „Justus! Armins Hände wurden kalt. Ein Polizist versuchte, den Daumen auf die Wunde drückend, das Blut zu dämmen. Armin begann zu röcheln. Sein Gesicht verfärbte sich. Justus rüttelte ihn, streichelte ihn, schrie auf vor Schmerz und Trauer. Ein müdes Lächeln auf den jungen Lippen.

Und immer mehr verfärbte sich das Gesicht. Einer der Polizisten rannte hindüber an die Strasse und hielt das nächste Auto an. Justus löste den Polizisten ab, nahm Armin in den Arm, drückte den Daumen auf die Wunde, trug den Freund in den Wagen. In der nächsten Strasse wohnte ein Arzt. Unterwegs ein krampfhaftes Schluchzen aus Armins Halse. „Ich ersticke.“ Justus lockerte den Griff. Grässlich schoss das Blut, durchdrang den leichten Verband. Der Arzt war nicht daheim, der zweite ebenso. Und Armin ward ganz still und schwer, und das Blut rann unter dem pressenden Daumen hervor. Endlich ein Arzt. Zu spät. Sie brachten ihm einen Toten. Die Polizisten nahmen ihn mit nach dem Krankenhaus.

Armin hatte sich tapfer gewehrt. Ein Dolchmesser hatte ihm die Schlagader durchgeschnitten. Soviel Blut nach aussen geströmt war, soviel hatte sich nach innen ergossen. Rettung wäre nicht möglich gewesen, auch wenn ein Arzt sofort hätte zuzugreifen vermocht. Justus musste sich die Wunde im Gesicht klammern und verbinden lassen. Ein Polizist wollte ihn nach dem Verhör auf der Wache nach seiner Wohnung begleiten. Er lehnte ab. Auf der Wache lag der, den Justus zu Boden geschleudert. Das rechte Bein war im Fallen gebrochen, der Schädel

schwirrte und sumimte ihm, aber der Mann war bei Besinnung und jammerte. Er benahm sich weibisch, log, er sei angegriffen worden. Sie hätten überhaupt nichts von den Herren gewollt, aber die hätten sie gereizt durch Bemerkungen über den Umzug von heute mittag. Die Polizisten waren, obschon sie sich weder in Tat noch in Wort zu einer Ueberschreitung der ihnen gesteckten Grenzen hinreissen liessen, rauh und kurz. „Quatsch nicht. Was, du hast die andern, die dabei waren, nicht gekannt? Na, lass mal, Junge, das wollen wir schon kriegen. Der junge Mann ist tot. Was haste? Weh tut's? Wärschte daheim geblieben.“ (Fortsetzung folgt.)



Ich schlie schlief im Traume,
Bin selig und beglückt,
Denn alle Lebensorgen
Sind walt von mir entrückt.

Ein guter Schlaf wirkt Wunder —
Wie wohl er Jedem tut,
Denn morgens geh's zur Arbeit
Mit neuem Lebensmut.

Und wer dies Wunder schaffte?
Nur Quadro-Nox allein,
Denn soll es auch für immer
Mein Schlafbeschützer sein.

Post unterbietet eigenen Weltrekord um 21 Stunden

Berlin, den 23. Juli (Transocean A.). Ueberall herrscht Begeisterung über die Nachricht, dass Wiley Post, der Weltumflieger, am Sonnabend abend um 11.49 Uhr (5.49 nachmittags New-Yorker Zeit) sicher auf dem New-Yorker Flugplatz gelandet ist. Der Flug, der über eine Strecke von 15 625 Meilen ging, ist in 7 Tagen, 8 Stunden, 49 Minuten und 50 Sekunden zurückgelegt worden, was eine Unterbietung des vor zwei Jahren aufgestellten Rekords von Post und Gatty um 21 Stunden und 2 Minuten bedeutet. 40 000 Personen erwarteten Post auf dem Flugplatz und gaben ihm einen begeisterten Empfang. Post war ausserordentlich ermüdet und sprach nur einige ganz kurze Worte der Begrüssung, in denen er erklärte, dass mit viel Glück und gutem Wetter der Flug sogar in weniger als sieben Tagen zurückgelegt werden könnte. Bedingung sei allerdings, dass in den Zwischenlandungsplätzen gute Flughäfen wären, die eine sichere Landung sicherstellten.

Schwere Waldbrände auf Korsika

Paris, den 23. Juli (Transocean A.). Auf der Insel Korsika stehen seit mehreren Tagen die Wälder in Flammen. Mehr als 8000 Acker Wald sind bereits völlig zerstört. Während der letzten Zeit herrschte auf Korsika eine tropische Hitze und man nimmt an, dass das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. Anfangs wurde dem Brand wenig Bedeutung beigemessen. Nach sich einstellendem Wind jedoch breitete er sich dermassen schnell aus, dass die Einwohner mehrerer Dörfer gezwungen waren Hals über Kopf ihr Heim zu verlassen und zu fliehen, um das nackte Leben zu retten.

Ajaccio, den 23. Juli (Transocean A.). Letzte Meldungen aus Ajaccio erklären, dass das Feuer jetzt seit 5 Tagen wütet. Mehr als 8000 Acker Wald sind vernichtet. Die Dörfer sind bedroht. Den vereinigten Bemühungen der Feuerwehr und freiwilliger Einwohnerkolonnen ist es bisher nicht gelungen das Feuer unter Kontrolle zu bekommen.

Tragischer Ausklang einer grossen Tat Gerechte Würdigung

Kowno, den 20. Juli (Transocean K.). Die sterblichen Ueberreste der beiden verunglückten litauischen Flieger Darius und Girenas, welche nach ihrem Rekordflug von New York nach Ost-Deutschland einen tragischen Tod einige Meilen von ihrer Heimat entfernt erlitten, kamen hier Mittwoch in einem Flugzeug an. Ueber 50 000 Menschen, die Vertreter der Regierung und das gesamte diplomatische Korps waren erschienen, um die beiden toten Helden zu ehren, welche mit Orden von dem Luftfahrtministerium und der amerikanischen Gesandtschaft ausgezeichnet wurden. Im ganzen Lande erschienen die Zeitungen mit einer schwarzen Umrandung der ersten Seite. Aus der ganzen Welt laufen tausende von Beileidstelegrammen ein. Die Beerdigung wird heute nachmittag stattfinden.

In Charhar nichts Neues Man harrt der Dinge von oben

Peking, den 24. Juli (Reuter). Obgleich die Lage in Charhar augenblicklich etwas entspannt scheint, da die Behörden auf Anweisungen Chiang Kai-shek's und Wang Ching-wei's warten, sind die sich fast gegenüberstehenden Truppen Marschall Fengs und der Regierung ausserordentlich auf der Hut. Momentan haben sie ihre Stellungen an der Peking-Suiyuan Eisenbahn.

Die chinesische Presse berichtet von einem kleinen Zwischenfall, der sich gesternmorgen in Hsinchwangtze an der Peking-Suiyuan Bahn ereignete, als eine kleine Truppenabteilung von Peng Ping-hsuan zu den verbündeten Truppen Fengs überlief. Die Truppen Peng's wurden daraufhin zurückgenommen und durch Truppen der Zentralregierung unter Kwan Lin-tseung ersetzt.

General Sun Tien-ying ist in Kueihua eingetroffen und hatte eine Konferenz mit General Fu Tso-yi, dem Suiyuan-Gouverneur, betreffs Transport seiner Truppen nach Paotouchen. Sun hat noch 20 000 Mann in Chaikoupao stehen.

Lage in Sinkiang ungewiss

Krieg oder Frieden?

Peking, den 24. Juli (Reuter). General Shang Shih-tsai, der Verteidigungsdirektor Sinkiangs, hat eine Erklärung abgegeben, in der er die volle Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in Sinkiang übernimmt. Man glaubt allgemein an den Ernst dieser Erklärung.

General Huang Mu-sung, der Friedenskommissar der Regierung, der am Samstag in Sianfu eintraf,

Die Dominions und die Währungsfrage

London, den 24. Juli (Havas). Während der beiden letzten Tage der Weltwirtschafts- und der Währungskonferenz ist eine anwachsende Tätigkeit der Dominions zu verzeichnen. Ihre Vertreter versuchen gewisse wichtige Konzessionen zu erhandeln.

Die Haltung Grossbritanniens, welches schliesslich die Goldländer verlassen hat und in das amerikanische Lager übergegangen ist, ist anscheinend auf den bedeutenden Druck seitens ihrer Dominions zurückzuführen, denn die Interessen der Dominion-Industrie fallen mit denen Amerikas fast zusammen, denn sie wünschen im allgemeinen die Preise auf ihre Rohprodukte durch eine Währungsentwertung zu erhöhen.

Andererseits versuchen die britischen Dominions ihr Möglichstes eine Vertagung der Konferenz zu verhindern. Sie geben allerdings zu, dass nur über eine beschränkte Anzahl der von der Weltwirtschaftskonferenz zu lösenden Probleme verhandelt werden kann, deren erfolgreiche Regelung zu erwarten wäre.

Selbstmord eines Nazi-Mörders

Hamburg, den 24. Juli (Havas). Einer der sieben für den Mord von zwei Mitgliedern der Nazi-Miliz zu Tode verurteilten Kommunisten, hat in seiner Gefängniszelle Selbstmord verübt, als er erfuhr dass das Todesurteil bestätigt worden ist.

Merkwürdiger Unfall in Italien

Rom, den 23. Juli (Transocean A.). Am Sonntag stiess bei dem Bahnhof Sogadin ein Güterzug mit einem Tankautomobil zusammen, wobei sich eine Explosion ereignete. Der Zug und der Bahnhof fingen Feuer. Dies alles ereignete sich so schnell, dass die im Bahnhof stehenden Züge nur mit grosser Mühe sich in Sicherheit bringen konnten. Lokomotivführer und Heizer des Unfall-Zuges wurden mit schweren Brandwunden in das Hospital gebracht; man nimmt an, dass der Heizer seinen Verletzungen erliegen wird.

Das Italienische Flugzeuggeschwader auf dem Rückflug

Berlin, den 23. Juli (Transocean A.). Montag morgen wird das italienische Flugzeuggeschwader unter Führung des Luftfahrtministers Balbo Amerika verlassen. Die Flugstrecke ist noch nicht genau festgelegt. In Berlin hat man bereits alle Vorbereitungen getroffen für den Fall, dass das Geschwader nach der Reichshauptstadt kommt und dort landet.

Rauschgiftfabrik entdeckt

Saloniki, den 24. Juli (Havas). Es wird bekanntgegeben, dass die Polizei von Saloniki eine grosse Narkothikafabrik entdeckt hat, welche Griechenland, Aegypten und Frankreich belieferte. Zehn Personen sind im Zusammenhang hiermit verhaftet worden; unter ihnen befinden sich ein Leutnant und ein höherer Polizeibeamter.

erklärt allerdings, dass die Lage in Sinkiang in militärischer Hinsicht sehr zweifelhaft sei und ein günstiger Abschluss vorerst nicht zu erwarten ist. Die Provinz-Truppen und die Mohammedaner unter Mu Chung-ying stehen sich immer noch südlich von Tienshan gegenüber. Die Provinz-Truppen haben Zugang der Streitkräfte Su Ping-wens, Ma Chan-shans und Li Tus erhalten, die von Sowjetrussland aus die Provinz betreten haben.

Huang entsandte einen Abgeordneten nach Kuling, um Chiang Kai-shek genauen Bericht zu übermitteln.

Die Kuling Konferenz

Nanking, den 21. Juli (Chen Pao durch Reuter, gekzt.) Wang Ching-wei fuhr heute morgen in Begleitung des Eisenbahnministers Ku Meng-yu, des Verkehrsministers Chu Chia-hua, Marineminister Admiral Chen Shao-ukan und Eisenbahn Vize-Minister Tseng Chung-Min an Bord des Kreuzers Ninghai nach Kiukiang, um an der Kuling Konferenz teilzunehmen, welche dort unter dem Vorsitz von General Chiang Kai-shek abgehalten wird. Die Absicht dieser Reise ist, über die verschiedenen schwebenden diplomatischen und politischen Fragen zu verhandeln. Vor allem wird die Charhar Frage besprochen. Noch beabsichtigt die Regierung nicht mit Gewalt gegen Feng Yu-hsiang vorzugehen, sondern hofft, dass er seinen Fehler einsehen wird und keinen Einspruch gegen eine Regelung durch die Pekinger Abteilung des Militärkonzils erhebt.

Wang Ching-wei sagte ausserdem, dass die südwestlichen Führer anscheinend nicht genug vertraut mit der Charhar Lage seien und daher neue Erklärungen nötig sind.

Wegen seines Augenleidens wird der Aussenminister Dr. Lo Wen-kan durch den Vize-Aussenminister Hsu Mou in Kiukiang vertreten sein.

Streik in Hollywood

Hollywood, den 24. Juli (Havas). Die Techniker von elf Kinoateliers sind gestern in Streik getreten, wodurch 1 000 Kinoarbeiter mit eingeschlossen werden. Die Künstler stehen vor der Gefahr, dass ihre Kontrakte annulliert werden.

Deutscher Flieger vermisst

Rio de Janeiro, den 23. Juli (Havas). Es sind bisher immer noch keine Nachrichten über Wirtschaft, einen deutschen Flieger, der am 20. Juli von Dakar nach Süd-Amerika mit einem kleinen Flugzeug gestartet ist, eingetroffen.

Ungünstige Handelsbilanz in Amerika

Washington, den 23. Juli (Havas). Am 1. Juli belief sich der amerikanische Export auf \$ 119 000 000 und der Import auf \$ 122 000 000, wodurch zum ersten Mal seit August 1931 eine ungünstige Handelsbilanz entstanden ist.

Die „Volkswarte“ verboten

Berlin, den 23. Juli (Havas). Das preussische Innenministerium hat die „Volkswarte“, eine Zeitung welche von General Ludendorff herausgegeben wird, für eine Zeit von drei Monaten verboten.

Staatsrat August-Wilhelm

Berlin, den 23. Juli (Havas). Goering, Erster Minister von Preussen, hat den Prinzen August-Wilhelm zum Staatsrat ernannt.

Italien—Moskau

Moskau, den 18. Juli (Tass). Der italienische Flieger Mario de Bernardi, welcher den Schneider-Cup gewonnen hat, hat seinen Flug von Milan nach Moskau ohne Zwischenlandungen erfolgreich beendet. Er ist heute morgen um 4.40 Uhr vom Cinesello Lufthafen gestartet und ist hier abends gelandet. Er wird einige Tage in Moskau verbringen und dann seinen Rückflug nach Italien ohne Zwischenlandungen antreten.

Capitol

Heute um 3.00, 5.30 u. 9.20 p.m.

Jung oder alt! Jeder wird seine Freude an diesem Film haben!

Little Orphan ANNIE

mit Mitzi Green May Robson

Aussardem Charlie Chaplin

In seiner besten zweiaktigen Komödie—In Ton und Musik! „Easy Street“

Sonntag Morgen um 10 Uhr

„This is the Night“

Zeichen- u. Malartike!

in unübertroffener Auswahl

Peiyang Press Tientsin-Perlag

Empire Theatre

Heute um 5.30 und 9.20 p.m.

Klughelt gegen Reichtum und die Herzen sind Trumpf

„3 Wise Girls“

mit Jean Harlow Mae Clarke Marie Prevost Walter Byron

A Columbia Picture

Immer kühl!

Gaiety Theatre

Heute um 5.30 und 9.20 p.m.

Für Liebende und Träumer und Jedermann!

Face

In the Sky

Spencer Tracy Marlan Nixon Stuart Erwin Humor! Romance!